Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 5

Artikel: SWISSINT : die Friedensförderung der Schweizer Armee

Autor: Keller, Fredy

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SWISSINT – Die Friedensförderung der Schweizer Armee

Der durch das Kompetenzzentrum SWISSINT ausgeführte Armeeauftrag Friedensförderung ist von der Weiterentwicklung der Armee (WEA) nur wenig betroffen. Veränderungen gibt es aber trotzdem – und zwar immer wieder. Denn die Einsatzführung der Schweizer Soldaten in friedensfördernden Missionen erfordert ein stetes Anpassen an die veränderten Bedingungen in den Einsatzgebieten.

Fredy Keller

Die Schweizer Armee beteiligt sich seit 1953 an friedensfördernden Missionen. Die Friedensförderung im internationalen Rahmen ist einer der drei Aufträge der Schweizer Armee und ist als solcher im Militärgesetz verankert. Auf der operationellen Ebene wird dieser Auftrag durch das Kompetenzzentrum SWISSINT auf dem Waffenplatz Wil bei Stans-Oberdorf ausgeführt. Die Umsetzung des Armeeauftrags «Friedensförderung» umfasst das Personal-Marketing, die Rekrutierung und Ausrüstung, die einsatzbezogene Ausbildung, die nationale Führung während des Einsatzes, die Auswertung sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt für alle schweizerischen militärischen Kontingente und individuell eingesetzten Personen, welche einen Auslandeinsatz im Armeeauftrag «Friedensförderung» leisten.

Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) hatte auf das Kompetenzzentrum SWISSINT direkt nur wenig Einfluss. Wie bei vielen anderen Organisationseinheiten hat auch die Unterstellung gewechselt, dies ist aber ein Vorteil, sind nun doch viele langjährige und verlässliche Partner von SWISSINT unter einem Dach. Ebenfalls bleibt der Standort auf dem Waffenplatz Wil bei Stans-Oberdorf bestehen und die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kanton Nidwalden kann weitergeführt werden.

Die Missionen

Die WEA hat, wie bereits erwähnt, wenig direkten Einfluss auf das Kompetenzzentrum SWISSINT, dies heisst aber nicht, dass es sich nicht laufend weiterentwickelt und Anpassungen vornimmt. Diese beziehen sich dann jedoch auf die Missionsgebiete, die Aufträge und die Lage vor Ort. Z. B. durch angepasste Verhaltensregeln für die Armeeangehörigen in den Einsatzgebieten oder durch Anpassungen in der einsatzbezogenen Ausbildung. Aktuell unterstehen SWISSINT rund 300 Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Zivilpersonen in mehr als einem Dutzend Einsätzen in Europa, Afrika und Asien.

Schweizer Militarbeobachter in der Westsahara. Bilder: SWISSINT

Am bekanntesten dürfte der Einsatz der SWISSCOY im Kosovo sein, welcher 1999 begann. Die Geburtsstunde der schweizerischen militärischen Friedensförderung liegt jedoch im Jahr 1953. Damals entsandte der Bundesrat 146 bewaffnete Armeeangehörige nach Südkorea. Aktuell sind fünf Offiziere in der neutralen Überwachungskommission (Neutral Nations Supervisory Commission – NNSC) in Panmunjeom an der innerkoreanischen Demarkationslinie im Einsatz. Die aktuelle Lage zeigt einmal mehr auf, wie wichtig ihr Einsatz vor Ort ist. Seit 1990 stehen unbewaffnete Militärbeobachter in UNO-Missionen im Einsatz. Neben den Militärbeobachtern sind auch Verbindungsoffiziere, Stabsoffiziere und Spezialisten der Humanitären Minenräumung sowie Munitionslagerung in folgenden Regionen in einem friedensfördernden Einsatz: im Nahen Osten, in der Demokratischen Republik Kongo, im Südsudan, in Mali, in Kaschmir, in der Westsahara und in Mazedonien.

Neben der SWISSCOY gibt es auf dem Balkan eine zweite Mission mit Schweizer Beteiligung: Die European Union Force (EUFOR) zugunsten der Mission ALTHEA in Bosnien-Herzegowina. Der Einsatz umfasst Stabsoffiziere und zwei Liaison and Observation Teams (LOT), welche in Trebinje und Mostar stationiert sind. Sie sind mit den übrigen über das gesamte Land verteilten LOT das Frühwarnsystem der EUFOR und arbeiten eng vernetzt mit der lokalen Bevölkerung und den lokalen Behörden sowie mit den in derselben Gegend aktiven internationalen Organisationen zusammen. LOT-Angehörige arbeiten stets in völliger Transparenz und sind dabei immer als Angehörige der EUFOR erkennbar.

Die SWISSCOY

Das bislang grösste Engagement der Schweizer Armee im Rahmen der Friedensförderung ist die SWISSCOY im Kosovo. Seit dem Beginn im Jahr 1999 haben sich die Mission und die Leistungen der Schweizer Armee zugunsten der Kosovo Force (KFOR) laufend verändert und den operationellen Bedürfnissen angepasst. Lagen zu Beginn Leistungen wie Infanterie, Transport und Genie im Vordergrund, verlagerte sich der Fokus immer mehr zu den sogenannten LMT's. Die Aufgabe der Liaison and Monitoring Teams (LMT) besteht darin, ähnlich wie bei den LOT's in Bosnien, durch Gespräche mit der Bevölkerung und den Behörden Informationen zu sammeln und dem Kommandanten der KFOR weiterzuleiten, der diese Meldungen unter anderem als Basis für operatio-

nelle Entscheide nutzt. Seit 1. Januar 2012 führt zudem ein Schweizer Oberst das Kommando des Joint Regional Detachement North (JRD North) und rapportiert direkt dem Kommandanten der KFOR. Diese Position ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich die Schweizer Armee durch ihre sehr guten Leistungen die Anerkennung innerhalb der KFOR sowie der internationalen Partnernationen erarbeitet hat. Die Schweizer Armeeangehörigen agieren mit ihren Partnern auf Augenhöhe. Ebenfalls zeigt sich, dass sich die Schweizer Stabsprozesse auch im Friedensförderungsdienst im internationalen Einsatz bewähren.

Im Juni des vergangenen Jahres hat das Parlament die Verlängerung des Einsatzes um drei Jahre bis 2020 beschlossen, jedoch soll das Kontingent in zwei Schritten verkleinert werden. Die definierten Schritte sehen wie folgt aus: Im April 2018 ist der Bestand von 235 Armeeangehörigen auf 190 reduziert worden, per Oktober 2019 erfolgt eine zweite Reduktion auf 165 Armeeangehörige. Natürlich können mit weniger Personal auch nicht mehr die gleichen Leistungen zugunsten der KFOR und den internationalen Partnern erbracht werden. Durch diesen ersten Reduktionsschritt, welcher das aktuelle Kontingent im Einsatz betrifft, wurden vor allem Leistungen im Bereich Transport und Genie reduziert. Welche Leistungen danach abgebaut werden, ist noch nicht definiert. Sicher ist, dass ein Fokus auf den LMT's und dem Kommando im JRD-N bleiben wird. Diese Funktionen und Aufgaben wird es auch in Zukunft brauchen.

Neben den täglichen operationellen Leistungen und Arbeiten sowie den Planungen für die Reduktion der SWISSCOY, konnte das Kompetenzzentrum SWISSINT in den vergangenen Monaten ein weiteres Grossprojekt umsetzen. Bisher waren ein Grossteil der Transport- und Genieeinheiten im Feldlager Prizren stationiert. Dazu kamen noch Armeeangehörige, welche im Feldlager Prizren im Einsatzlazarett (ELAZ) arbeiteten. Dieses Feldlager wurde durch die Bundeswehr betrieben, welche aber ihren Fokus in Zukunft auf andere Missionen legen wird, z. B. in Mali, und somit den Betrieb des Camps nicht mehr sicherstellen kann. Aufgrund dieser Veränderung, gekoppelt mit der Reduktion der SWISSCOY, wurde entschieden, den Standort im Camp Novo Selo, nördlich von Pristina, auf- und auszubauen. Typisch schweizerisch konnte das Projekt pünktlich fertig gestellt werden. Das neue Kontingent, welches Mitte April den Einsatz begann, basiert bereits auf der neuen Infrastruktur.

Schweizer Armeeangehoriger eines LMT im Kosovo.

Das Ausbildungszentrum

Das Ausbildungszentrum des Kompetenzzentrums SWISSINT ist für die einsatzbezogene Ausbildung derjenigen Angehörigen der Schweizer Armee verantwortlich, die einen freiwilligen, friedensfördernden Auslandeinsatz leisten.

Für die Kontingente, welche in die KFOR-Mission im Kosovo und EUFOR-Mission in Bosnien-Herzegowina entsandt werden, führt das Ausbildungszentrum zweimal pro Jahr einen umfassenden Einsatzvorbereitungskurs durch. Dieser dauert je nach Funktion und Aufgaben bis zu drei Monaten. Nebst diesen Kursen werden angehende Militärbeobachter und Verbindungsoffiziere aus der ganzen Welt während des UNO-zertifizierten «Swiss United Nations Military Observer Course» (SUNMOC) auf ihre anspruchsvollen Aufgaben vorbereitet.

Um eine zielgerichtete Ausbildung sicherzustellen, verfügt das Ausbildungszentrum über einsatzerfahrenes und mehrsprachiges Personal. Die einsatzbezogenen Ausbildungssequenzen werden nach jedem Lehrgang überprüft und ausgewertet, um bestmögliche theoretische und praktische Kenntnisse für friedensfördernde Auslandeinsätze zu vermitteln. Dabei darf sich das Ausbildungszentrum stets auf die gute Zusammenarbeit mit dem Kanton Nidwalden und dessen Bevölkerung verlassen. So finden zahlreiche Übungen ausserhalb der Kaserne statt, jedoch reagiert die lokale Bevölkerung sehr gelassen darauf, selbst wenn unvermittelt eine Uniform einer anderen Nation zu entdecken ist.

Einige Kurse des Ausbildungszentrums bieten zudem die Möglichkeit, die Thematik der Friedensförderung zu studieren und sind auch für zivile und ausländische Gäste zugelassen. Ferner wird einmal pro Jahr ein spezifisches Sicherheitstraining für zivile Partner wie internationale Organisationen, Regierungsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen angeboten. Aufgrund dieser Ausbildungs-Diversität ist das Ausbildungszentrum SWISSINT ein akkreditiertes «Partnership Training and Education Centre».

Der Ausblick

Wer sich regelmässig für die Geschehnisse in der Welt interessiert, stellt fest, dass sich die Sicherheitslage in den vergangenen Jahren stetig verschlechtert hat. Alte Konfliktherde flammten wieder auf, neue haben sich gebildet. Die Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Friedensförderung sind nicht kleiner geworden, im Gegenteil. Das Parlament hat 2017 beschlossen, das Kontingent im Kosovo auf 165 Armeeangehörige zu verringern. Gleichzeitig hält es aber im Sicherheitspolitischen Bericht 2016 erneut fest, dass der Einsatz von 500 Armeeangehörigen in der internationalen Friedensförderung anzustreben ist. Wichtig ist, dass diese vom Parlament definierten Leistungen gegenüber der UNO als Commitment auch eingepflegt werden. Das dazu eigens von der UNO konzipierte Programm PCRS (Peacekeeping Capability Readiness System) steht schon länger zur Verfügung. Denn eines sicher: das Kompetenzzentrum SWISSINT und seine Mitarbeitenden sind bereit, die seitens der nationalen Politik bewilligten und geforderten Leistungen jederzeit zu erbringen. ■

Oberst i Gst
Fredy Keller
Executive Master of
Corporate Management
Kdt Komp Zen SWISSINT
6370 Stans-Oberdorf